Pascal Beucker/Anja Krüger
Die verlogene Politik
Knaur. Verlag, ISBN: 978-3-426-78345-0

Unter dem markanten Titel „Die verlogene Politik“ gehen die Pascal Beucker und Anja Krügerdem dem Phänomen der Lüge im politischen Betrieb nach. Es wird schnell deutlich, dass es sich hierbei nicht um ein partei- oder personenspezifisches, sondern vielmehr um ein universales Phänomen handelt. Die beiden Autoren, ihres Zeichens Journalisten, schwingen nicht die Keule um namenhafte Politiker zu diffamieren oder dem vielerorts spürbaren und den möglicherweise eigenen Politikverdruss Luft zu machen. Anhand von bekannten Skandalen und Affären liefern sie eine im Großen und Ganzen sachliche Zusammenfassung aufgedeckter Lügen und Intrigen, die zur Machtgewinnung oder Machterhaltung in den vergangenen Jahren in der deutschen Politik eingesetzt wurden. Dabei geht es nicht nur um die vordergründige Prangerwirkung einer solchen Aufdeckung, sondern auch um die Frage nach den Hintergründen und Anlässen eines solchen Verhaltens. Der erste Eindruck, dass in diesem Buch lediglich die Vorurteile einer politikverdrossenen Gemeinschaft bekräftigt werden, greift somit zu kurz.

Das Buch gliedert sich in insgesamt neun Kapitel, für welche die Autoren gleichermaßen markante Überschriften wie beispielsweise „Die Bildungslüge“ gewählt haben. In Kapitel eins wird im Sinne einer Einführung die Lüge als Instrumentarium im politischen Betrieb an sich veranschaulicht. Die beiden Autoren stellen die unterschiedlichen Facetten des Umgangs mit der Nichtwahrheit dar und widmen sich in den anschließenden Kapiteln spezifischen Themenbereichen. Von der Rentenpolitik über die Bildungspolitik bis hin zur Integrationspolitik – in nahezu jedem Bereich lassen sich nach Ansicht der Autoren gezielt eingesetzte Lügen feststellen.

Als wissenschaftliche Arbeit im Sinne der Kommunikations- oder Sozialwissenschaft ist dieses Buch zwar nicht zu sehen, aber es bietet einen kurzweiligen und gut recherchierten Überblick über den Einsatz der Lüge als Instrumentarium der Machtgewinnung und -erhaltung. Der berufliche Hintergrund der beiden Autoren wird nicht nur anhand des Themas deutlich, sondern findet sich auch in dem Erzählstil wider. So verwundert es nicht, dass der klare aber keinesfalls nüchterne Schreibstil und die Kurzweiligkeit der einzelnen Kapitel an die morgendliche Lektüre einer Tageszeitung erinnern.

Nicht zuletzt angesichts der Causa Guttenberg oder der Kreditaffäre des Bundespräsidenten Wulff ist das Buch von beständiger Aktualität. Es dürfte also nicht lange dauern, bis das politische Tagesgeschehen den beiden Autoren genug Anlass für eine Fortsetzung bietet.

Sandra Figgen, Dezember 2011